

RSV Blättle



RSV Oggenhausen

-

Türkspor Heidenheim



RSV Oggenhausen

Unser Team



Saison 2022/2023





**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Sportsfreunde,**

Heute empfangen wir Türkspor Heidenheim zum Kellerduell der Kreisliga A. Nach zuletzt sechs Niederlagen in Folge ist man endgültig im Abstiegskampf angekommen. Auch unseren Gästen ergeht es derzeit nicht besser und Sie befinden sich punktgleich direkt hinter uns auf dem Relegationsplatz. Deshalb ist ein Heimsieg eminent wichtig, um sich etwas Luft im Tabellenkeller zu verschaffen.

Unsere zweite Mannschaft ist heute spielfrei und greift erst nächste Woche in Bolheim wieder ins Spielgeschehen ein.

Wünschen wir uns daher heute ein spannendes, faires und für unseren RSV erfolgreiches Spiel.

euer RSV Oggenhausen

Impressum

Herausgeber: RSV Oggenhausen
Abteilung Fußball

Erscheinungsweise: zu den Heimspielen

Redaktion: Markus Löw

Fotos: Markus Löw

Spielbericht 1. Mannschaft



7.Spieltag

RSV Oggenhausen - SV Mergelstetten 0:1 (0:1)

Wieder einmal gab es im RSV Lager eine Vielzahl an Ausfällen zu kompensieren und so musste man am 7.Spieltag zum siebten Mal mit einer unterschiedlichen Startaufstellung beginnen. Trotz der vier vorangegangenen Niederlagen war der Mannschaft in der Partie gegen den Tabellenfünften keine Verunsicherung anzumerken. Es entwickelte sich von Beginn an eine sehr umkämpfte und ausgeglichene Begegnung. Gleich in der zweiten Minute ergab sich nach einem Mergelstetter Fehler eine gute Möglichkeit. Doch anstatt ins Eins zu Eins gegen den letzten Mann zu gehen entschied man sich für ein Abspiel und die Chance verpuffte. Nach 17 Minuten bekamen die Gäste einen Freistoß aus aussichtsreicher Position zugesprochen, doch stellte die Ausführung Keeper Schuh vor keine größeren Probleme. In der 36.Minute musste Schuh erneut eingreifen und konnte auch den zweiten Mergelstetter Abschluss sicher parieren. Die beste Möglichkeit der ersten Halbzeit hatte Lichtfuß, doch verfehlte sein Schuss vom Strafraumrand knapp das Gehäuse. Als viele schon auf den Halbzeitpfeiff warteten schlugen die Gäste eiskalt zu. Die Oggenhausener Hintermannschaft zeigte sich einmal etwas unsortiert und wurde durch einen schönen Schnittstellenpass ausgehebelt, sodass ein Stürmer frei vor Schuh auftauchte und diesen umkurvte und zur 1:0 Führung einschob. Im zweiten Spielabschnitt war es weiterhin eine umkämpfte Partie, die sich hauptsächlich zwischen den beiden Strafräumen abspielte. Die bis dahin größte Torchance ergab sich nach einem scharf geschlagenen Freistoß von Saur von der linken Seite, welchen ein SV Abwehrspieler beinahe ins eigene Tor verlängerte. In der 63. Minute setzte sich der eingewechselte Lay schön am linken Flügel durch, zog nach innen, doch leider war sein strammer Schuss dann etwas zu zentral, sodass der SV Torhüter mit Mühe parieren konnte. Zwei Minuten später war der artistische Fallrückzieher von Lichtfuß zwar schön anzusehen, aber leider ebenfalls genau auf den Keeper platziert. Nach 70 gespielten Minuten hatte man Glück, als man einen Mergelstetter Eckball nicht klären konnte und der Nachschuss in höchster Not per Kopf auf der Linie geklärt wurde. Fünf Minuten vor Spielende setzte sich Kramer energisch im Kopfballduell durch, konnte den Ball leider nicht mehr auf das Gehäuse bringen. Quasi im Gegenzug hätte Mergelstetten das Spiel entscheiden müssen. Nach einem Konter war ein Stürmer frei vor dem Tor und legte quer auf seinen mitgelaufenen Kollegen, welcher allerdings das Kunststück fertig brachte den Ball aus 2 Metern über das leere Gehäuse zu schießen. Dies wäre in der 89.Minute beinahe bestraft worden. Lay war nach einem langen Pass alleine durch, scheiterte aber mit seinem Abschluss im Eins gegen Eins Duell am Torhüter. So blieb es letztendlich bei einer unglücklichen 0:1 Niederlage.

Schuh, Hasenmaier, Reu, Staud, Kramer, Saur, Jäkle, Peichl, Osman (46. Lay), Arslanovic, Lichtfuß

Spielbericht 1. Mannschaft



8.Spieltag

SV Söhnstetten - RSV Oggenhausen 4:0 (3:0)

Bei Dauerregen in Söhnstetten legte unsere Mannschaft einen Auftritt zum Vergessen hin. Von Anpfiff an zeigte man eine katastrophale Leistung und es war einzig und allein Keeper Häußler zu verdanken, dass man am Ende mit einer noch schmeichelhaften 4:0 Niederlage das Spielfeld verlassen konnte. Bereits in der zweiten Minute musste Häußler Kopf und Kragen riskieren um einen frühen Rückstand zu verhindern. Doch nur fünf Minuten später war auch er machtlos. Nach einem Stellungsfehler konnte man sich nur noch mit einem Foulspiel im eigenen Strafraum helfen und die Gastgeber verwandelten den berechtigten Elfmeter sicher zur 1:0 Führung. Doch anstatt in der Folgezeit endlich aufzuwachen, lief man weiter nur hinterher. Man stand viel zu weit von den Gegenspielern weg, im Spielaufbau spielte man gefühlt jeden Ball zum Gegner und kam es doch einmal zu einem Zweikampf war man auf verlorenem Posten. So dauerte es auch nur bis zur 17. Minute ehe Söhnstetten die Abstimmungsprobleme ein zweites Mal ausnutzen konnten und auf 2:0 erhöhte. Weitere fünf Minuten später war dann die Partie quasi schon entschieden. Die Hausherren hatten keine Probleme unsere Hintermannschaft, welche an diesem Tag mehr einem aufgeschreckten Hühnerhaufen ähnelte, auszuspielen und alleine vor dem bedauernswerten Häußler auf 3:0 zu erhöhen. In der Folgezeit wurde zwar das eigene Spiel nicht besser, jedoch hatte man das Glück und Häußler auf seiner Seite, welche Schlimmeres verhinderten. Kurz vor dem Halbzeitpfiff hatte Jäkle die einzige Möglichkeit für unseren RSV, scheiterte aber am SV-Keeper. Im zweiten Durchgang hatte Söhnstetten die Begegnung weiter unter Kontrolle und konnte nach 63 Minuten auf 4:0 erhöhen. Danach ließ es der SV etwas ruhiger angehen, hatte aber dennoch die Partie im Griff und weitere Möglichkeiten das Ergebnis in die Höhe zu schrauben. Dies sollte ihnen zum Glück nicht mehr gelingen und es blieb bei der für uns wie bereits erwähnten schmeichelhaften 4:0 Niederlage. Im RSV-Lager muss man sich jetzt schnellstmöglich Gedanken machen und in den kommenden Spielen ein komplett anderes Gesicht präsentieren. Sollte dies nämlich nicht gelingen wird es in der A-Klasse keinen Blumentopf zu gewinnen geben.

Häußler, Reu (42. Hasenmaier), Lay (75. Schäfer), S. Peichl, Staud (46. Käppeler), Kramer, Jäkle, Arslanovic, P. Peichl, Schenker, Lichtfuß

Unser heutiger Gegner



T
Ü
R
K
S
P
O
R

H
E
I
D
E
N
H
E
I
M



	Türkspor Heidenheim	1		FC Härtsfeld	5
	Sportfreunde Fleinheim	9		Türkspor Heidenheim	0
	Türkspor Heidenheim	3		Türkspor Heidenheim	3
	TSV Gussenstadt	0		SGM Herbrechtingen Bolheim	4

Türkspor Heidenheim befindet sich derzeit mit 6 Punkten, punktgleich mit dem RSV, auf dem vorletzten Tabellenplatz. Vor der Saison hatte das Team einige Abgänge zu verkraften und befindet sich deshalb noch in der Findungsphase. Auch wenn man momentan eine schwierige Phase durchmacht ist die Mannschaft an einem guten Tag jederzeit in der Lage jedem Gegner das Leben schwer zu machen. Vor allem im technischen und spielerischen Bereich liegen die Stärken. Besonders anfällig präsentierte man sich bisher, mit bereits 33 Gegentoren, in der Defensive.

11 der Woche



Buck
Torwart



Blum
Abwehr



Kröhl
Abwehr



Leister
Abwehr



Mann
Mittelfeld



Sarigül
Mittelfeld



Deniz
Mittelfeld



Braun
Mittelfeld



Esslinger
Angriff



Mannes
Angriff



Russo
Angriff

Der nächste Spieltag



Sa, 15.10.22 15:00	 FV Sontheim/Brenz II	:	 TV Steinheim
So, 16.10.22 15:00	 SGM Burgberg/ Hohenmemmingen	:	 SV Großkuchen
15:00	 SV Mergelstetten	:	 SGM Niederstotzingen / Rammingen
15:00	 FC Härtsfeld	:	 TSV Gussenstadt
15:00	 SGM Herbrechtingen/ Bolheim	:	 RSV Oggenhausen
15:00	 SGM Königsbronn/ Oberkochen	:	 Spfr Fleinheim
15:00	 SV Söhnstetten	:	 Türk. KSV Giengen
15:00	 Türkspor Heidenheim	:	 SV Bissingen

Der letzte Spieltag

 FV Sontheim/Brenz II	:	 Türk. KSV Giengen	3:1
 SGM Burgberg/ Hohenmemmingen	:	 SGM Niederstotzingen / Rammingen	2:9
 SV Mergelstetten	:	 SV Bissingen	6:2
 SV Großkuchen	:	 TV Steinheim	1:2 Liveticker
 SGM Herbrechtingen/ Bolheim	:	 FC Härtsfeld	1:2
 SGM Königsbronn/ Oberkochen	:	 TSV Gussenstadt	3:1
 SV Söhnstetten	:	 RSV Oggenhausen	4:0 Liveticker
 Türkspor Heidenheim	:	 Spfr Fleinheim	1:9



RSV Oggenhausen Fieberkurve

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30



Der aktuelle Spieltag



Spfr Fleinheim

:



FV Sontheim/Brenz II



RSV Oggenhausen

:



Türkspor Heidenheim



TSV Gussenstadt

:



SV Söhnstetten



FC Härtsfeld

:



SGM Königsbronn/Oberkochen



SGM Herbrechtingen/
Bolheim

:



SGM Burgberg/
Hohenmemmingen



TV Steinheim

:



SGM Niederstotzingen /
Rammingen



SV Bissingen

:



SV Großkuchen



Türk. KSV Giengen

:



SV Mergelstetten











Tabelle Kreisliga A3



Pl.	Team	Sp.	S-U-N	Tore	Diff.	Pkt.
1.	 SGM Königsb./Oberk.	8	7-0-1	21:6	15	21
2.	 Steinheim	8	6-1-1	17:5	12	19
3.	 Mergelstett.	8	5-2-1	21:15	6	17
4.	 Fleinheim	8	5-0-3	27:12	15	15
5.	 SGM Niederstotzingen/Rammingen	8	5-0-3	25:15	10	15
6.	 Härtsfeld	8	4-3-1	19:11	8	15
7.	 FV Sontheim II	8	4-1-3	13:10	3	13
8.	 SGM Burgberg/Hohenmemmingen	8	4-1-3	22:23	-1	13
9.	 Söhnstetten	8	3-3-2	16:13	3	12
10.	 SGM Herbrechtingen Bolheim	8	3-0-5	16:19	-3	9
11.	 TKS SV Giengen	8	3-0-5	13:20	-7	9
12.	 Gussenstadt	8	2-1-5	12:18	-6	7
13.	 Großkuchen	8	2-0-6	14:24	-10	6
14.	 Oggenhausen	8	2-0-6	7:19	-12	6
15.	 Türkspor HDH	8	2-0-6	15:33	-18	6
16.	 Bissingen	8	1-0-7	12:27	-15	3

Torjägerliste Kreisliga A3





Pl.	Spieler	Tore	Assists	Sp.
1.	 D. Russo Mergelstett.	9	2	8
2.	 D. Esslinger Fleinheim	8	2	6
3.	 M. Holz SGM Niederstotzingen/Rammingen	7	1	8
4.	 M. Koesler SGM Herbrechtingen Bolheim	6	1	8
5.	 M. Oruc Steinheim	6	1	8
6.	 D. Mikolin Härtsfeld	6	0	6
7.	 M. Illenberger Fleinheim	5	7	8
8.	 D. Mannes SGM Niederstotzingen/Rammingen	5	4	6
9.	 M. Hartmann SGM Burgberg/Hohenmemmingen	5	3	8
10.	 M. Dick SGM Herbrechtingen Bolheim	5	1	7



Spielplan 2022





So., 28.08.2022, 15:00 Uhr

Steinheim  **3:0**  Oggenhausen



So., 21.08.2022, 15:00 Uhr

Oggenhausen  **1:0**  Bissingen



So., 14.08.2022, 15:00 Uhr

TKSV Giengen  **0:1**  Oggenhausen



So., 04.09.2022

Oggenhausen  **1:2**  SGM Niederstotzingen/Rammingen



So., 11.09.2022

Großkuchen  **6:3**  Oggenhausen



So., 18.09.2022

FV Sontheim II  **3:1**  Oggenhausen



So., 25.09.2022

Oggenhausen  **0:1**  Mergelstett.

So., 02.10.2022

Söhnstetten  **4:0**  Oggenhausen



So., 09.10.2022

Oggenhausen  15:00  Türkspor HDH



So., 16.10.2022

SGM Herbrechtingen Bolheim  15:00  Oggenhausen

So., 23.10.2022

Oggenhausen  15:00  SGM Königsb./Oberk.

So., 30.10.2022

Gussenstadt  15:00  Oggenhausen

So., 06.11.2022

Oggenhausen  14:30  Härtsfeld



So., 13.11.2022

Oggenhausen  14:30  Fleinheim

Sa., 19.11.2022

SGM Burgberg/Hohenmemmingen  14:30  Oggenhausen

So., 27.11.2022

Oggenhausen  14:30  TKSv Giengen

Fairplay Tabelle



Platz	Mannschaft	Spiele	Team / Offiz.	Team / Offiz.	Team / Offiz.	Team / Offiz.	Team / Offiz.	Team / Offiz.	Team / Offiz.	Team / Offiz.	Team / Offiz.	Team / Offiz.	Team / Offiz.	Team / Offiz.	Team / Offiz.	Team / Offiz.	Team / Offiz.	Team / Offiz.	Punkte	Quote
1.	RSV Oggenhausen	8	12/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	12	1.5
2.	SGM Niederstotzingen / Rammingen	8	13/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	13	1.62
2.	SGM Königsbrunn/ Oberkochen	8	13/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	13	1.62
4.	Spfr Fleinheim	8	13/1	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	14	1.75
5.	SV Söhnstetten	8	11/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	16	2.0
5.	FV Sontheim/ Brenz II	8	13/0	1/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	16	2.0
5.	FC Hartsfeld	8	16/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	16	2.0
5.	TV Steinheim	8	14/2	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	16	2.0
5.	TSV Gussenstadt	8	13/0	1/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	16	2.0
10.	SV Bissingen	8	17/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	17	2.12
11.	SGM Herbrechtingen/ Bolheim	8	16/1	1/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	20	2.5
12.	SV Großkuchen	8	19/0	1/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	22	2.75
13.	Turk. KSV Giengen	8	23/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	23	2.87
14.	SV Mergelstetten	8	24/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	24	3.0
15.	SGM Burgberg/ Hohenmemmingen	8	23/1	1/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	27	3.37
16.	Turkspor Heidenheim	8	22/1	3/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	0/0	42	5.25

Tabelle 2.Mannschaft

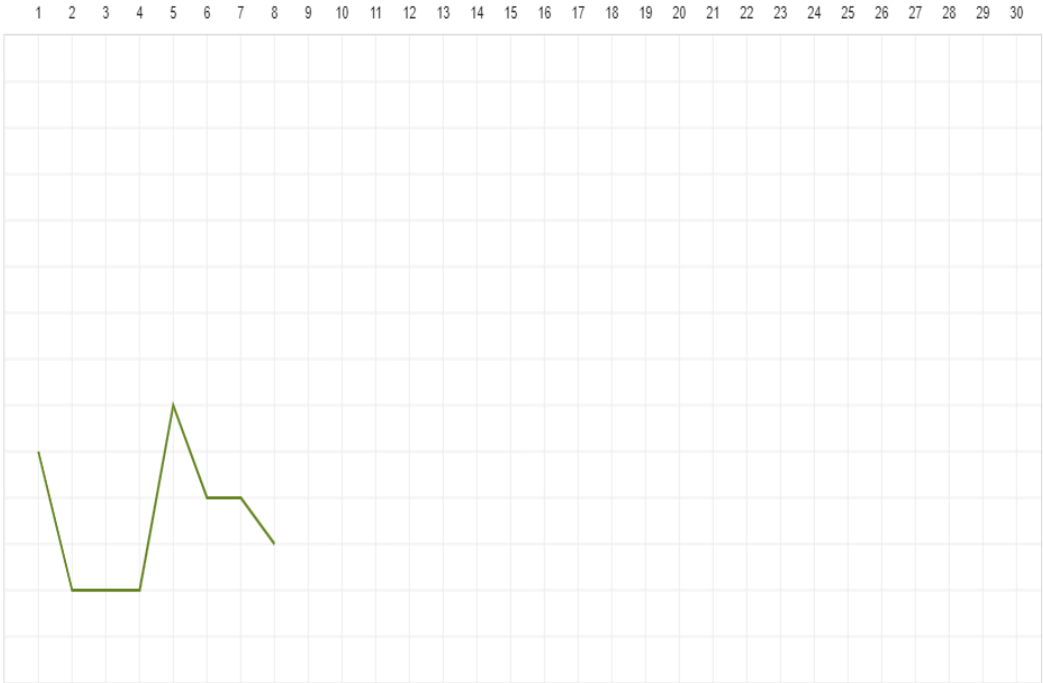


Pl.	Team	Sp.	S-U-N	Tore	Diff.	Pkt.
1.	 Steinheim	8	5-1-2	22:17	5	16
2.	 SGM Königsb./Oberk.	6	4-2-0	19:3	16	14
3.	 FV Sontheim	6	4-2-0	14:7	7	14
4.	 SGM Burgberg/Hohenmemmingen II	6	4-1-1	18:5	13	13
5.	 Härtsfeld	5	3-1-1	19:10	9	10
6.	 Fleinheim	5	3-0-2	21:14	7	9
7.	 Söhnstetten	5	1-3-1	9:10	-1	6
8.	 TKSv Giengen	5	2-0-3	12:19	-7	6
9.	 Gussenstadt	4	1-2-1	8:6	2	5
10.	 Bissingen	5	1-0-4	8:17	-9	3
11.	 Oggenhausen	6	1-0-5	7:16	-9	3
12.	 SG Herbrechting	3	0-0-3	1:8	-7	0
13.	 Großkuchen	6	0-0-6	4:30	-26	0

RSV 2 Infos



RSV Oggenhausen 2 Fieberkurve



Der nächste Spieltag



Sa, 15.10.22 13:00		FV Sontheim/Brenz	:		TV Steinheim
So, 16.10.22 12:30		SGM Königsbronn/Oberkochen	:		Spfr Fleinheim
13:00		SGM Burgberg/Hohenmemmingen	:		SV Großkuchen
13:00		FC Härtsfeld	:		TSV Gussenstadt
13:00		SGM Herbrechtingen/Bolheim	:		RSV Oggenhausen
13:00		SV Sönnstetten	:		Türk. KSV Giengen

Der letzte Spieltag

	FV Sontheim/Brenz	:		Türk. KSV Giengen	Absetzung
	SGM Königsbronn/Oberkochen	:		TSV Gussenstadt	1:1 ✓
	SV Großkuchen	:		TV Steinheim	0:3 ✓
	SGM Herbrechtingen/Bolheim	:		FC Härtsfeld	0:3 ✓
	SV Sönnstetten	:		RSV Oggenhausen	3:0 ✓ Liveticker

Der aktuelle Spieltag



SGM Herbrechtingen/
Bolheim

:



SV Söhnstetten



Spfr Fleinheim

:



FV Sontheim/Brenz



TSV Gussenstadt

:



SV Söhnstetten



FC Härtsfeld

:



SGM Königsbronn/
Oberkochen



SGM Herbrechtingen/
Bolheim

:



SGM Burgberg/
Hohenmemmingen



SV Bissingen (Flex)

:



SV Großkuchen

Torjägerliste Kreisliga A3 Reserve

Pl.	Spieler	Tore	Assists	Sp.
1.	 P. Schaufelberger SGM Burgberg/Hohenmemmingen	4	3	4
2.	 R. Göhringer SGM Burgberg/Hohenmemmingen	4	1	5
3.	 K. Bahmann Härtsfeld	4	0	4
4.	 T. Schröder Fleinheim	3	4	2
5.	 T. Fronmüller Gussenstadt	3	2	4
6.	 T. Wulz Söhnstetten	3	2	5
7.	 T. Eckardt Fleinheim	3	1	2
8.	 D. Murariu SGM Burgberg/Hohenmemmingen	3	0	3
9.	 N. Reiner Gussenstadt	2	3	4
10.	 D. Pfitzer Fleinheim	2	2	4

Spielbericht 2. Mannschaft



8.Spieltag

SV Söhnstetten 2 - RSV Oggenhausen 2 3:0 (2:0)

Die ersten zwanzig Minuten der Partie neutralisierten sich beide Teams und das Spielgeschehen spielte sich meist im Mittelfeld ab. Danach gewannen die Gastgeber etwas die Überhand, was an der zur passiven Haltung des RSV lag. Auch war einfach zu wenig Bewegung im Spiel des RSV und dadurch hatte man keine Anspielstationen und folglich keine Entlastung. Als man dann einen Söhnstetter Spieler kurz vor dem eigenen Spieler nicht angriff traf dieser per Spitzkick unhaltbar aus 20 Meter zur 1:0 Führung. Nur kurze Zeit später konnte der SV nach einem Oggenhausener Abwehrfehler auf 2:0 erhöhen. Jetzt kam wieder mehr Leben ins Spiel des RSV und in den fünf Minuten vor der Halbzeit hatte man drei gute Möglichkeiten den Anschluss wiederherzustellen. Erst verzog Schäfer nach schönem Alleingang, dann scheiterte Y. Öztürk mit seinem Schuss am Pfosten und zu guter Letzt blieb Weiß bei einem indirekten Freistoß innerhalb des Strafraums an der Mauer hängen. Für den zweiten Spielabschnitt wollte man diesen Schwung mitnehmen und zurück ins Spiel finden. Leider war man gleich zu Beginn in der Defensive unaufmerksam und Söhnstetten erhöhte auf 3:0. Trotz des deutlichen Rückstandes gab man sich im RSV-Lager nicht auf, konnte allerdings beste Torchancen nicht verwerten. Da auch auf der Gegenseite der SV entweder am starken Bartak oder am Pfosten scheiterte, sollten keine weiteren Treffer mehr fallen und es blieb schlussendlich beim 3:0 Sieg für Söhnstetten.

Bartak, Eberhardt, Gösele, A. Öztürk, Weiß, Mack, Heck (46. Niederberger), Silobod (70. Nicoletti), Schäfer (60. Öchsle), Nieß, Y. Öztürk (45. Bär)



***Sei fair zum 23.Mann.
Ohne Schiri
geht es nicht !***

Sponsoren



Textilwerbung

Thomas Potzner

www.trio-textilwerbung





Du hast die Haare schön



1 Patrick Häber 2 Leon Öchsle
3 Sven Köppl 4 Lukas Gösele
5 Dennis Leichtfuß 6 Manuel Maderberger

Zitat der Woche

Irgendwo
in
Oggenhausen!



Yanik Gösele

Auf die Frage eines Mitspielers wo denn die Veranstaltung des Musikvereins Oggenhausen Stattfinde, an der er am Samstag teilnehme.

Elf Fragen an Leon Öchsle

Wie kannst du am besten entspannen ?
Beim Zocken

Was war dein schönstes Fußballerlebnis ?
Der Aufstieg vom RSV Oggenhausen letzte Saison

Welches ist dein Lieblingsbuch ?
RSV Blättle ;-)

Wo bleibst du beim Zappen hängen ?
Bei Pro7maxx

Was magst du an dir besonders ?
Ich bleibe immer positiv, auch wenn 's mal net läuft

Was sagt man dir nach ?
Das ich zu wenig trinke (Bier)

Wer ist deine Lieblingsperson der Zeitgeschichte ?
Gerd Müller

Was war deine erste DVD ?
Werner Beinhart

Womit hast du dir als Jugendlicher dein Taschengeld aufge bessert ?
Hab im Haushalt geholfen

Was könnte man beim RSV verbessern ?
Das man den Maulwurf endlich los wird

Welche drei Dinge würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen ?
Feuerzeug, Kippen und Bier





Wieder da 1

Lukas Gösele ist diese Woche aus seinem Urlaub zurückgekehrt und kann heute wieder spielen.



Wieder da 2

Tim Maierhofer ist ebenfalls zurück aus dem Urlaub und steht heute wieder zur Verfügung.



Dienstlich unterwegs

Marcel Schenker steht heute nicht zur Verfügung da er arbeiten muss.



Kölle Alaaf

Ehab Osman war vergangenes Wochenende in Köln unterwegs und konnte daher nicht spielen. Diesen Spieltag ist er wieder einsatzbereit.



Auf Hochzeit

Tobias Schuh befand sich vergangenen Spieltag bei einer Hochzeit wegen derer er nicht spielen konnte. Heute steht er wieder zur Verfügung.



Examen

Silas Gentner befindet sich immer noch in den Vorbereitungen zu seinem Staatsexamen und wird erst übernächste Woche wieder ins Training einsteigen.



Sprunggelenk verletzt

Paul Schäfer zog sich am vergangenen Freitag eine Verletzung am Sprunggelenk zu und kann daher nicht spielen.



Wer bitte soll das sein ?

Tankt sich gerne durch gegnerische Abwehrreihen!

Es handelt sich hier um Kasim Öztürk.

ZITRONE DER WOCHE



Yanik Gösele

Welcher bei der Abreise von den neuen Reisebestimmungen, dass man bei einer Reise ins Ausland einen Reise- oder Personalausweis mitführen muss, völlig überumpelt wurde. Zum Glück konnte ihm seine Mutter den benötigten Ausweis gerade noch rechtzeitig vor dem Abflug zum Flughafen bringen.



KRISEN-CLUBS

NACH DEM GESTRIGEN GIPFEL DER KRISEN-CLUBS BAYERN UND LEVERKUSEN...

MELDEN WIR UNS HEUTE MIT DEM KRISEN-DUELL WOLFSBURG GEGEN STUTTGART.

UND:



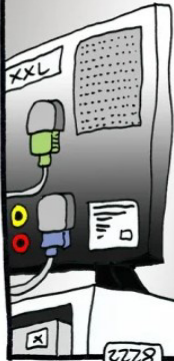
UND WIR MELDEN UNS MIT DEN ANDEREN BEIDEN KRISEN-CLUBS LEIPZIG UND BOCHUM!

ski



HM...

ICH HÄTTE JA GEDACHT, DASS GERADE **ALLE TEAMS** IN DER KRISE SIND...





Janik Hasenmaier

Alter:	21
Wohnort:	Heidenheim
Beruf:	Ingenieur Entwicklungssupport
Hobbies:	Fußball
Liebblingsgetränk:	Bluna
Liebblingsessen:	Alles aus der Hauff Kantine ;-)
Vorbild:	Philipp Lahm und Mario Götze
Liebblingsverein:	FC Bayern München
Bisherige Vereine:	TSG Nattheim, FC Gundelfingen, TSG Schnaitheim, RSV Oggenhausen
Position:	Vielseitig einsetzbar, meistens defensive Außenbahn
Fußballerische Stärken:	technisch ganz solide
Bisher größter Erfolg:	Auftieg in die Bayernliga U19
Motto:	Immer weiter
Ziele im Verein:	Spaß auf und neben dem Platz Kurzfristig: Klassenerhalt Langfristig: In der Kreisliga A etablieren



Stadion-Quiz



1



2



3



Stadion-Quiz



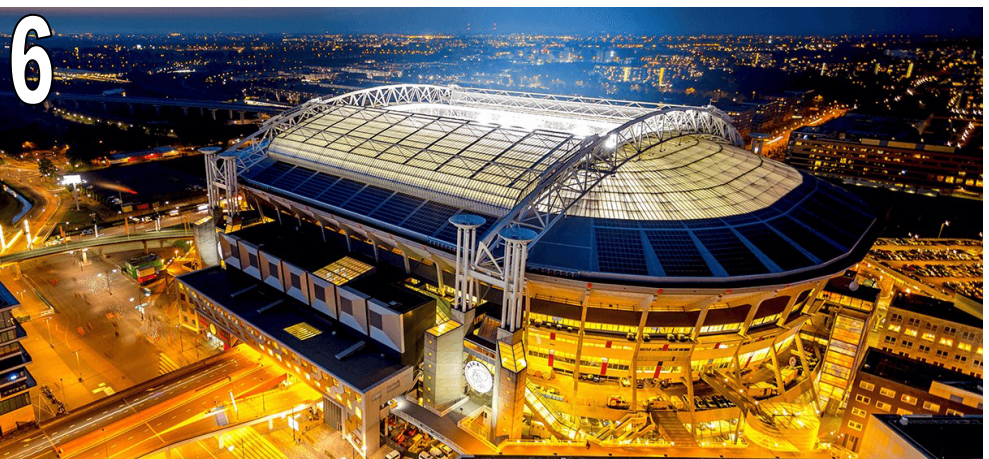
4



5



6



Auflösung auf den folgenden Seiten

25 Dinge über Prügeleien



„Fußball, das ist wie Krieg“

Aus gegebenem Anlass: Die 25 kuriosesten Dinge über Fußballer und Prügeleien. Von di Canios Nazi-Freunden bis Wayne Rooneys Boxergenen. Kleiner Tipp für alle Freunde von Schalke 04: Manuel Neuer ist nicht dabei.

1

Den Spruch fürs Poesiealbum gibt's vorneweg: „Fußball, das ist wie Krieg. Es gibt Strategien und Attacken. Und manchmal stirbt einer.“ Das sagte Kroatiens Ex-Coach Miroslav Blaevi.

2

Weltmeistertorwart Fabien Barthez beendete seine Karriere mit einem Schlag. Nach einem Spiel des FC Nantes wollte Barthez nur so schnell wie möglich weg, doch einige Anhänger umzingelten sein Auto. Es folgten Tritte gegen den Lack und Beleidigungen. Barthez stieg aus und lieferte sich mit dem Angreifer eine ansehnliche Schlägerei.

3

Da hatte sich Paulo Di Canio bei den faschistischen Anhängern von Lazio Rom angebedert, auf den Bizeps den Mussolini-Spitznamen „Duce“ tätowieren lassen und sein Tor gegen den AS Rom mit ausgestrecktem rechten Arm gefeiert. Half alles nichts, Di Canio wurde während eines Spaziergangs mit dem bekannten Faschisten Paolo Signorelli auf der Straße verprügelt und von den Angreifern beschimpft: „Du bist kein Kamerad mehr, die wahren Faschisten sind wir!“

25 Dinge über Prügeleien



4

Den Dänen sagt man im Allgemeinen ein eher kuscheliges Wesen nach. Stig Tøfting muss allerdings gerade vor der Tür gewesen sein, als der Nationalcharakter vergeben wurde. Im Juli 2002 schlug der kahlköpfige Mittelfeldspieler anlässlich einer Feier im Kopenhagener Café „Ketchup“ über die Stränge und quittierte die Aufforderung eines Kellners, seine lallenden Gesänge auf eine erträgliche Lautstärke zu reduzieren, mit einer Kopfnuss. Auf der anschließenden Flucht über Tische und Bänke verpasste Tøfting dem Türsteher einen Schlag ins Gesicht, wenige hundert Meter weiter blieb ein weiterer Widersacher auf der Strecke.

5

Zu solidarisch mit den Kickern gab sich der Trainer von Hajduk Split, Luka Bonai, im März 2006. Nach einem Unentschieden gegen einen Abstiegs Kandidaten hatte er tapfer erklärt: „Wer meine Spieler attackieren will, muss zuerst mich angreifen.“ Zwei Männer versteckten sich darauf mit Eisenstange und Baseballschläger bewaffnet vor dem Haus des Trainers. Bonai kam mit einer leichten Gehirnerschütterung davon.

6

Stanislaw Bernikow vertraute dagegen auf echte Profis. Eines Tages erbostesich der Trainer des russischen Drittligisten Metallurg Lipezk so sehr über seine Elf, dass er professionelle Schläger engagierte und Kapitän Morotjko, Torwart Sjamrin und Stürmer Zjukowskij krankenhausreif prügeln ließ. Eine der Unterweltgestalten stand derweil als Deckung mit gezogener Schusswaffe an der Seitenlinie.

25 Dinge über Prügeleien



7

Gelbe Karten haben ja prinzipiell den Sinn, Rüpel auf dem Platz zu fairerem Spiel anzuhalten. Am Rumänen Viorel Ganea muss der erzieherische Zweck vorbeigegangen sein. Schon verwahrt, schlug er einem Gegenspieler in Sichtweite des Linienrichters in den Magen. Ganea sah Rot. In einem Bewusstseinstadium nahe der Tollwut packte er daraufhin den Mann an der Linie am Hals und musste von vier bewaffneten Polizisten abgeführt werden.

8

Einen teaminternen Faustkampf lieferten sich Newcastle's Kieron Dyer und Kollege Lee Bowyer. Im Spiel gegen Aston Villa wurde Dyer urplötzlich von Bowyer angefallen. Die Engländer tauschten Ohrfeigen und Haken aus, bis es einer Taskforce aus Mit- und Gegenspielern gelang, sie voneinander zu lösen.

9

Auch abseits des Platzes fiel Lee Bowyer des Öfteren unangenehm auf. Im Januar 2000 prügeln er und sein Leeds-Kumpel Jonathan Woodgate vor der Disko „Majestyk“ auf Studenten pakistanischer Herkunft ein. Ein widerwärtiges Schauspiel, das nur noch durch die Einlassungen der Spieleranwälte übertroffen wurde: Die Studenten hätten sich die Geschichte lediglich ausgedacht, um sie an den Boulevard verkaufen zu können.

25 Dinge über Prügeleien



10

Standgericht mit Kopfnuss: Im Januar 2008 wurde Arsenal vom Stadtrivalen Tottenham mit 1:5 gedemütigt. Emmanuel Adebayor hatte in diesem Spiel lange nur auf der Bank gesessen und erkennbar schlechte Laune. Während einer Ecke geriet er mit Mitspieler Niklas Bendtner aneinander, kurz zuckte der Kopf Adebayors, schon blutete Bendtners Nase. Eine spontane Bestrafung? Bendtner hatte das Debakel zuvor mit einem unglücklichen Eigentor zum 0:2 eingeleitet.

11

Auch Francisco Copado hatte seine wilden Jahre in Großraumdiskotheken. Der Mittelfeldspieler brach sich eines Nachts bei einem musikalisch untermalten Disko-Boxen die Hand. Eine eher peinliche Verletzung, deren Zustandekommen Copado gegenüber Coach Lorenz Köstner beschönigend darstellte. Die Sache flog auf und Copado aus dem Kader.

12

Einen Hehl machte Andreas Sassen aus seiner Vorliebe für Alkohol eher selten. Als die Polizei Sassen nach einer Trunkenheitsfahrt (für die Statistik: 1,9 Promille) seinen Führerschein kassieren wollte, verkündete Sassen amüsiert: „Geht nicht, ich habe keinen.“ Ein anderes Mal spornte er bei einer nächtlichen Vergnügungsfahrt den türkischen Fahrer mit den völkerverständigenden Worten an: „Fahr schneller, Ali!“ Indes: Der Taxifahrer hieß gar nicht Ali und fand es nur mäßig witzig. Sassen verlor die Lust am Reden und schlug zu – mitten ins Gesicht.

25 Dinge über Prügeleien



13

Noch ein Promillelevel weiter operierte Franz Hasil, österreichische Stürmerlegende, als er nach einer Feier in ein Taxi stieg, sich aber partout nicht an seine Anschrift erinnern konnte. Nach zehninütigem Gelalle von Hasil und orientierungslosem Umhergefahre zeigte das Taxameter 83 Schilling. Hasil weigerte sich zu zahlen, zog den Fahrer an den Haaren und verpasste ihm eine Kopfnuss. Später wurde er rätselhafterweise freigesprochen. Seine Taxirechnung zahlte er, 17 Schilling Trinkgeld gab es gönnerhaft dazu.

14

Im Februar 2008 soll der österreichische Nationalspieler Cem Atan in ein Wiener Lokal uriniert haben. Als ein entrüsteter Ober eingreifen wollte, wurde dieser von Atan kurzerhand vermöbelt. Atan wusste tags darauf von nichts und erfand in seiner Not einen Doppelgänger. Martin Pucher, der gutmütige Präsident seines Klubs SV Mattersburg, glaubte Atan, gestand aber ein, dass sein schlagkräftiger Spieler ein Mensch sei, der „wie man so sagt, ein Häferl ist“.

15

Als Hannovers Sturmungeheuer Dieter Schatzschneider nach einem Ligaspiel um die Häuser zog, schrie ein Arbeiter aus einem Kran: „Schatzschneider, du Arschloch!“. Der 96er befand, sich das nicht gefallen lassen zu müssen, kletterte behende den Kran hin-auf und machte kurzen Prozess. Später erinnerte er sich: „Es knallte nur zweimal, damit war die Sache erledigt.“

25 Dinge über Prügeleien



16

Ähnlich kompromisslos zeigte sich der Lauterer Klaus Toppmöller am 9. März 1976. Mit einer Geraden streckt er auf dem Rasen den Kölner Jürgen Glowacz nieder und posiert wie elf Jahre zuvor Muhammad Ali über dem am Boden liegenden Sonny Liston. Einige Meter weiter versucht Kölns Torwart die erhitzten Gemüter zu beruhigen – es ist ein bekennender Diplomat: Toni Schumacher. Sechs Jahre später wird er dem Franzosen Patrick Battiston zwei Zähne ausschlagen, ein paar Wirbel brechen und anschließend lapidar verkünden: „Dann zahl’ ich ihm halt seine Jacketkronen.“

17

Anfang 1998 feierte Stan Collymores Freundin, die TV-Moderatorin Ulrika Jonsson, zusammen mit 500 Schotten die WM-Qualifikation. Ihr Name schallte aus Dutzenden Männerkehlen. Collymore, später dazugekommen, befahl ihr, sofort nach Hause zu gehen. Jonsson weigerte sich. Also packte er sie, zog sie an den Haaren über die Theke und schlug ihr ins Gesicht, bis sie zu Boden ging. Erst ein Fan konnte Collymore zur Vernunft bringen – mit einer gezielten Kopfnuss.

18

Man hüte sich vor Karaokepartys im kleinen Kreis. Einige Spieler des FC Liverpool hatten sich vor dem Champions-League-Achtelfinale in Barcelona zum Ablesesingen getroffen. Irgendwann erreichte das Mikrofon John Arne Riise, dessen klägliche Gesangsdarbietungen von Craig Bellamy mit höhnischem Gelächter quittiert wurden. Retourkutsche des tief gekränkten Riise: eine Ohrfeige für den unbotmäßigen Bellamy.

25 Dinge über Prügeleien



19

Doch für Bellamy war die Sache noch nicht durch: Mit einem 9er Golfeisen bewaffnet, folgte er Riise ins Mannschaftsquartier und malträtierte ihm das Schienbein. Dafür wiederum entschuldigte sich der Waliser auf spezielle Art. Im Spiel gegen Barcelona bejubelte er sein 1:0 mit einem ironischen Golfschwung. Danach bereitete er den 2:1-Siegtreffer vor. Torschütze: natürlich John Arne Riise. In Liverpool hatten sich wieder alle lieb. Nur die englischen Buchmacher tobten. Sie hatten Wetten auf einen Golfjubiläum Bellamys angeboten. Top-Quote: 100:1.

20

Duncan Ferguson ist Rekordhalter in der Kategorie „Platzverweise in der Geschichte der Premier League“. Kopfstöße verteilte Ferguson ebenso gerne wie Tiefschläge in die Magenröhre. Paul Scharner nimmt sicher heute noch Gastritis-Tabletten. Zwei Einbrecher dürften von alledem nichts geahnt haben, als sie 2001 ausgerechnet Fergusons Haus ausrauben wollten. Einen von ihnen erwischte Ferguson und schlug ihn, der Mann hat schließlich Erfahrung, krankenhausreif.

21

Die als Watschen-Affäre in die Bundesliga-Geschichte eingegangene Lizarazu-Ohrfeige für Lothar Matthäus war de facto nur ein harmloser Wischer, psychologisch aber hatte der Baske eine Ikone demontiert. Matthäus dementierte deshalb hartnäckig bis zum Schluss, dass ihn der kleine Franzose wirklich erwischt hatte. Die Folgen sind bekannt: Lizarazu musste 10000 Euro Buße zahlen, Matthäusfloh nach New York.

25 Dinge über Prügeleien



22

In Südamerika setzt man auf gepflegte Rudelbildung mit bis zu 30 Teilnehmern. Im Juni 2007 kam es beim Spiel zwischen den argentinischen Teams Nueva Chicago und Tigre zu einer Massenprügelei der Fangruppen. Als ein Anhänger von Tigre von einem Stein tödlich am Kopf getroffen wurde, stürmten die Fans das Feld und rissen den Spielern ihre Klamotten vom Leib. In Unterhosen flüchteten die Spieler in die Kabine.

23

Nach einem Spiel zwischen Guayaquil und Quito prügelten sich die Spieler wie in einer zuvor verabredeten Hooligan-Schlacht. Auf Guayaquils Leonardo Solodispa wurde noch eingetreten, als dieser schon am Boden lag. Was blieb, waren zahlreiche Verletzte, elf Rote Karten und eine simple Erklärung von Ecuadors WM-Teilnehmer Delgado: „Die Situation eskalierte, weil meine Gegenspieler immer wieder auf mein verletztes Knie eintraten“. Na dann.

24

Anziehungskraft auf Schläger unterschiedlicher Couleur scheint derweil West Ham United zu haben. Wie in einem Boxzelt auf dem Rummelplatz versammelten sich hier in der Saison 2007/08 Craig Bellamy (Bobby Robson: „Ein Mensch, der alleine in einem Raum eine Schlägerei anfangen kann“), Anton Ferdinand (klopfte sich 2006 vor einem Nachtlokal, weil ihm jemand seine Uhr stehlen wollte) und die bereits erwähnten Hitzköpfe Kieron Dyer und Lee Bowyer.

25 Dinge über Prügeleien



25

Gewalt ist keine Lösung. Fand erstaunlicherweise Wayne Rooney. Nach dem konfliktreichen WM-Viertelfinale 2006 drohte er großspurig: „Wenn ich Cristiano Ronaldo das nächste Mal sehe, breche ich ihn in zwei Teile.“ Rooney, Sohn eines Boxers, sollte bald die Chance zur Revanche haben, schließlich spielen beide beim selben Verein. Ronaldo dachte ernsthaft über eine Flucht nach Spanien nach, doch die Zeit lockert alle Fäuste. Kurz vor der Saison verzieh Rooney großmütig seinem ManU-Teamkollegen.



War richtig so



Immer wieder sonntags schallen dieselben Sprüche über die Amateurplätze der Republik. Doch was will uns der Coach mit „klare Bälle“ sagen? Und hat jeder Gegenspieler wirklich „schon Gelb“?

„Zeit, viiiieeel Zeit.“

Bedeutung: Der ballführende Spieler hat (k)einen Zweikampf zu befürchten. Optimistischer Hinweis für eben jenen Akteur, häufig vom Trainer. In der Regel nur Bruchteile von Sekunden später von panischen „Hintermann!“ rufen und häufig dem Ballverlust gefolgt.

Beispiel: „Ruhig, Kalli, hast Zeit. Viiiieeel Zeit. (murmelnd) Ach du Kacke. (schreiend) HINTERMANN! HINTERMANN! Kalli spiiieeel! (wieder murmelnd) Verdammt.“

„Kannste schießen lassen!“

Bedeutung: Von ihm geht keine Gefahr aus. Häufig verwendet in Kombination mit „Der kann nix!“ und des Öfteren gefolgt von einem absoluten Traumtor des gemeinten Spielers. Mehr Spekulation als tatsächliches Wissen über den Gegner.

Beispiel: „Der Neuner kann nix. Dat isn Chancentod, den kannste auch ma schießen lassen.“

War richtig so



„Klare Bälle!“

Bedeutung: – . Nichtssagender Ausruf des Trainers, wenn wieder ein Pass nicht die Linie entlang, sondern ins Seitenaus läuft. Soll Autorität suggerieren und Ratlosigkeit überspielen, transportiert aber, anders als die Wortwahl glauben macht, keine klare Message. Der nächste Pass geht folglich auch ins Aus.

Beispiel: „Männers, wir brauchen klaaare Bälle! Klare Bälle bra...ach Scheiße.“

„War richtig so.“

Bedeutung: Macht nichts. In der Regel vom Trainer benutzt, um den Adressaten aufzumuntern. War normalerweise nämlich nicht „richtig so“. Wird eingesetzt, um das nach zahllosen Fehlpässen, verlorenen Zweikämpfen und abgerutschten Distanzknallern bereits stark in Mitleidenschaft gezogene Selbstvertrauen der Spieler nicht noch weiter zu belasten.

Beispiel: „Macht nix, Holger, war richtig so.“ (Zur Auswechselbank gewandt:) „Mach dich bereit, Timo. Beim Holger läuft heute nicht.“

War richtig so



„Ein Zeichen setzen.“

Bedeutung: (Grob) Foulspielen. Häufig als Aufforderung vom Trainer an der Seitenlinie oder den Teilzeitalkoholikern hinter den Wellenbrechern, wenn die adressierte Mannschaft deutlich unterlegen ist. „Zeichen“ meint hier je nach Spielsituation und -stand zum Beispiel Blutgrätsche, Ellenbogencheck oder Flying Clothesline. Lässt Interpretationsspielraum für den Adressaten.

Beispiel: „Dat kann so nich weitergehn. Roman! Setz mal n Zeichen da! Trittn um!“

„Der springt!“

Bedeutung: Der Spielball entwickelt auf dem Untergrund eine überdurchschnittliche Sprungkraft. Wird entweder als Warnung für die Mitspieler oder Entschuldigung für eigene Fehler verwendet. Bildet dabei in der Regel mehr subjektive Empfindung als Tatsache ab. Eignet sich jedoch hervorragend, um Erfahrung vorzutäuschen. Gelegentlich auch auf den gegnerischen 130-Kilo-Sturmpanzer bezogen.

Beispiel: „Achtung, Jungs, der springt! Damit kamen wir hier schon letztes Jahr nicht klar.“



„Tiefenstaffelung!“

Bedeutung: Die Abwehr steht nicht. Wird unabhängig von der Defensiv„formation“ eingesetzt und damit losgelöst von der sinngebenden Variante der Viererkette. Spielt aber auch keine Rolle. Dient dem Aufrütteln der eigenen Abwehrkollegen. Häufig synonym mit „Verschieben“, „Übernehmen“ oder „Achtung!“. Suggestiert ein ausgezeichnetes Taktikverständnis und dient somit auch der Einschüchterung des Gegners.

Beispiel: „Tiiiiieefenstaffelung, Männers, Tiiiiieefenstaffelung!“

„Der hat schon Gelb!“

Bedeutung: Der Gegenspieler ist noch nicht verwarnt. Verleumderische Behauptung über einen Gegenspieler, der in der überwiegenden Mehrheit aller Fälle noch keine gelbe Karte gesehen hat. Wird nach jedem Foulspiel gegenüber dem Schiedsrichter verwendet, um einen Platzverweis zu provozieren.

Beispiel: „Alter, Schiri! Schick ihn runter! Der hat doch schon gelb!“



„Der hat mal Landesliga gespielt.“

Bedeutung: Ein Spieler ist überdurchschnittlich gut. Andächtiger Kommentar über die spielerischen Fähigkeiten eines bestimmten Akteurs. Alternativ auch als Warnung vor oder Ausrede nach verlorenen Zweikämpfen und Spielen. Landesliga ist dabei synonym zu allen Spielklassen, die höher als die eigene angeordnet werden.

Beispiel: „Achtung, Jungs, der Zehner hat ma inner Landesliga gekickt. Gegen den müsster auch mal n Zeichen setzen.“

„Is mir wuppe, wir sehn uns anner Theke.“

Bedeutung: Das ist mir egal, ich gehe ein Bier trinken. Äußerung eines sowieso schon Biertrinkenden Zuschauers hinter der Bande zu einem anderen. Meint deshalb auch: Ich trinke lieber an einem Ort, wo ich dieses Spiel nicht mitansehen muss. Transportiert Enttäuschung, Wut oder Resignation über die vom eigenen Team gezeigte Leistung. Auch von soeben des Feldes verwiesenen Akteuren an Mitspieler und Betreuerstab adressiert.

War richtig so



Beispiel: „Schon wieder so n Wurstspiel, Mensch. Dat is kein Fußball, dat is ne Krankheit!“

- „Manni, Alter, wir führen doch 1:0!“

„Is wir wuppe, wir sehn uns anner Theke.“



Auflösung Stadion-Rätsel

- 1. Craven Cottage in London**
- 2. Gottlieb Daimler Stadion in Stuttgart**
- 3. Stadio Diego Armando Maradona in Neapel**
- 4. Groupama Stadium in Lyon**
- 5. Celtic Park in Glasgow**
- 6. Johan-Cruyff-Arena in Amsterdam**

Bei der Geburt getrennt?



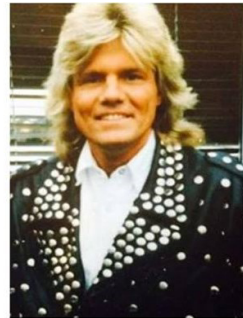
Reiner Calmund



Jabba, the Hutt



STEFAN EFFENBERG



DIETER BOHLEN



Kimmich / Müller



The Everly Brothers



Philipp Lahm



Sissi



BODO ILLGNER



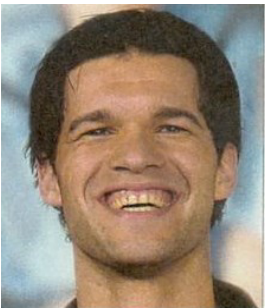
LIAM NEESON



Beatrix von Storch
Alternative für Deutschland



Luka Modric
Alternative für Özil



Michael Ballack



Herman Munster



Marcel Reif



Mrs. Doubtfire

They might be giants



Rewas Arweladse

1989 – 2000

Der Georgier Rewas Arweladse gilt als einer der größten Fehleinkäufe in der Geschichte des 1. FC Köln. Was leider unterschlägt, dass Arweladse ein echter Hallenkönig war. Er gehörte zu den Kickern, die unter freiem Himmel kaum einen Pass über drei Meter zustande brachten, auf Kunstrasen oder Gummiboden aber Dinge mit dem Ball machten, die Christopher Nolan später zu „Tenet“ inspitierten. Rewas Arweladse war ein solcher Gummibodentricksler. Sein Stern ging bei einem Turnier in Köln in der Winterpause 1993/94 auf. Er schoss Dinamo Tiflis zum Turniersieger und wurde Torschützenkönig sowie bester Spieler des Turniers. Noch in der Kabine soll FC-Trainer Morten Olsen ihm einen Vertrag vorgelegt haben. Dann aber kam die Rückrunde auf dem großen Feld, Arweladse stolperte über den Rasen und machte nur sieben Spiele, ehe er zu TeBe Berlin und später zum FC Hamburg wechselte.

Davide Moscaredelli

1997 – 2020

560 Spiele und 166 Tore für Lecce, Piacenza, Chievo Verona, Triestina, Bologna, Pisa, Arezzo, Rimini, Cesena – die Karriere von Davide Moscaredelli klingt eher klein als groß, aus deutscher Sicht klingt sie sogar einigermassen egal. Und wäre 2019 nicht ein Video mit dem Titel „Davide Moscaredelli Is Too Good For Ballon d'Or HD“ im Internet aufgetaucht, wir würden bis heute nicht wissen, was für ein hinreißender Stürmer der Mann mit dem flauschigen Bart war. Doch das Video tauchte auf, und Moscaredelli, den sie in Italien schon lange vergötterten, wurde zur internationalen Sensation. Lufte, Fallrückzieher, Alleingänge, Gewaltschüsse, Betschüsse, Freistöße – immer wenn man dachte, besser kann es nicht mehr werden, wurde es in der nächsten Szene noch ein bisschen besser. „Wenn ich nicht nachdenke, mache ich automatisch schöne Tore“, sagte Moscaredelli einst im Gespräch mit uns. Für den Ballon d'Or hat es dennoch nicht gereicht. Im September hat er seine irgendwie doch großartige Karriere beendet.



Robin Friday

1971 – 1977

„The Greatest Footballer You Never Saw“ heißt das Buch über Robin Friday, das sieben Jahre nach seinem Tod von Paul McGuigan und Paolo Hewitt verfasst wurde. Der eine war Bassist von Oasis, der andere ist Musikjournalist, was dokumentiert, dass Friday in der Popkultur fast einen größeren Eindruck hinterlassen hat als in der Sportwelt. Ein weiterer Beleg: Sein Konterfei ziert auch das Cover der Single „The Man Don't Give a Fuck“ der „Super Furry Animals“. Was womöglich daran liegt, dass die Popwelt ein Herz für gebrochene Helden, verhinderte Steger hat. Der Junge aus London wurde nie Nationalspieler, kickte noch nicht mal in der ersten Liga und wurde trotzdem bei gleich zwei Vereinen zur Legende. Denn sowohl die Fans von Reading als auch die aus dem walisischen Cardiff verehren Friday bis heute, weil er zwei auf der Insel schwer vereinbare Elemente des Fußballsports kongenial kombinierte. Einerseits die in England so geschätzte physische Präsenz und Härte, andererseits selten gesehene technische Fähigkeiten. Der große Karriereprung blieb ihm jedoch verwehrt, weil er neben dem Fußball auch den irdischen Lastern Zigaretten, Alkohol und bewusstseinsweiternden Drogen frönte, weil er mutmaßlich mehr Frauengeschichten aufzuweisen hatte als George Best und weil er nicht nur abseits des Rasens zum Jahzorn neigte. Er starb an einem Herzinfarkt, wohl ausgelöst durch eine Überdosis Heroin, ein tragischer Rock 'n' Roll-Tod.

Zoltan Varga

1961 – 1977

Der Ungar floh 1968 aus dem magyrischen Staatssozialismus und gab den Fußballnomaden. Auf dem Weg zur Hertha-Legende wurde ihm der Bundesliga-Skandal zum Verhängnis. In Aberdeen liebten ihn die Anhänger, bei Ajax bekam er 1973 die Rückennummer des abgewanderten Johan Cruyff und führte Borussia Dortmund 1976 zurück in die Bundesliga. Für den großen Durchbruch allerdings war er zu unsterblich.

Lutz Lindemann

1967 – 1981



„Halt die Fresse, du Kommunisteneule!“, warf Lindemann als jugendlicher Spieler der BSG Aufbau/Empor Halberstadt einer Gastwirtin entgegen, was erahnen ließ, welch renitentier Geist da Profifußballer werden wollte. Als Supertalent beim großen 1. FC Magdeburg vergrätzte er 1968 Trainerlegende Heinz Krügel, um umgehend in der dritten Liga wieder von vorne anfangen zu müssen, nach desaströsem Militärdienst, mit kaputten Mentisken und wenig Hoffnung. („Null Ehrgeiz, mein Knie tat immer weh.“) Drei Jahre später jedoch holte man ihn nach Erfurt in die erste Liga und 1977 wurde er beim FC Carl Zeiss Jena endlich ein Star, im Mittelfeld jener Supermannschaft, die Vizemeister 1981, Pokalsteiger 1980 und Europacupfinalist 1981 gegen Dinamo Tiflis wurde. Er war Stratege, Vorbereiter, Torschütze – umsichtig und wagemutig zugleich. Ein verhinderte Weltstar, aber mit sich selbst im Reinen.

They might be giants



Regine Israel

1973 – 1985

Das erste Meisterschaftsfinale im deutschen Frauenfußball ist bekannt wegen Barbel Wohlebens „Tor des Monats“, ein 18-Meter-Kracher. In der Sportschau wurde sie gefragt, ob sie bei Kopfballen Sorge um ihre Frisur habe. Alle anderen Tore beim 4:0 der TuS Wörststadt gegen DJK Erle erzielte jedoch die 15-Jährige Regine Israel. Später machte Israel noch zwei Spiele für die Nationalelf, flog aber immer etwas unter dem Radar.

Jochen Abel

1972 – 1984



Ist es ein Widerspruch, wenn ein unbekannter Held regelmäßig in den Schlagzeilen auftaucht? Nicht im Falle von Jochen Abel, dessen Name stets bemüht wird, wenn es um Elfmeter geht. Zuletzt im November, als Max Kruse Abels 38 Jahre alten Bundesligarekord von 16 in Folge verwandelten Strafstoßen einstellte. Denn der gebürtige Düsseldorfener Abel war ein außergewöhnlicher Elferschütze, verwandelte im Trikot des VfL Bochum und des FC Schalke nicht nur die rekordträchtigen 16 Versuche im Oberhaus, sondern traf auch mit jedem seiner sechs Strafstoße in der zweiten Liga für Westfalia Herne und Schalke 04. Zwar war der Angreifer nicht unfehlbar, im Pokal verballerte er gleich dreimal vom Punkt aus. Doch bessere Schützen aus elf Metern gibt es nicht viele. Andererseits war Abel ein so kompletter Stürmer, dass Ende der Siebziger der markige Ruf „Abel für Fischer!“ durchs Ruhrstadion schallte. Doch die Vor-

stellung, dass er den Topstürmer Klaus Fischer aus der Nationalelf verdrängen könnte, blieb einer der vielen unrealistischen Träume der Bochumer Fans. Ganz real ist hingegen Abels Status als ewiger Rekordschütze des VfL in der Bundesliga. Seine 60 Tore in 144 Spielen werden in Bochum womöglich nie mehr erreicht. Auch seine Elfermarke ist langlebig, wie Max Kruse feststellen musste. Er scheiterte schließlich beim Versuch, Abels Rekord zu brechen.

Lee Wai Tong

1928 – 1947

Auf einem Foto posiert Lee Wai Tong, der 1905 in Hongkong geborene Stürmer, mit seinen Pokalen. Fünf Asten-Meisterschaften, acht nationale Titel, dazu zig individuelle Auszeichnungen – Tong gilt bis heute als bester chinesischer Spieler. Er half „South China“ dabei, sich als erfolgreichster Klub Hongkongs zu etablieren, und führte bei den Olympischen Spielen 1936 die chinesische Mannschaft als Kapitän durchs Turnier. Die nachfolgenden Kriege zerstörten seine Karriere.

Theophile Abega

1974 – 1987

„Er war einer der kunstvollsten afrikanischen Mittelfeldspieler“, schrieb der „Guardian“ 2012 in einem Nachruf. Die Fußballwelt erfuhr das aber nie so richtig, obwohl Abega 1982 mit Kameruns Nationalelf bei der Weltmeisterschaft in Spanien antrat. Doch Kameruns großer Durchbruch kam erst acht Jahre später in Italien, und nach Europa wechselte Abega erst, als sich seine Karriere dem Ende zuneigte. Zuvor hatte der Mann, den sie wegen seiner Spielintelligenz „Doctor“ nannten, bei Canon Yaoundé auf einem Sandplatz trainiert und sein Team gleichwohl zu vier Meisterschaften und zwei gewonnenen Afrikacups geführt sowie Kamerun 1984 zur Afrikameisterschaft. Im Finale traf Abega nach einem Doppelpass mit Roger Milla. Schöner wurde es nicht mehr.

Abe Lenstra

1935 – 1963

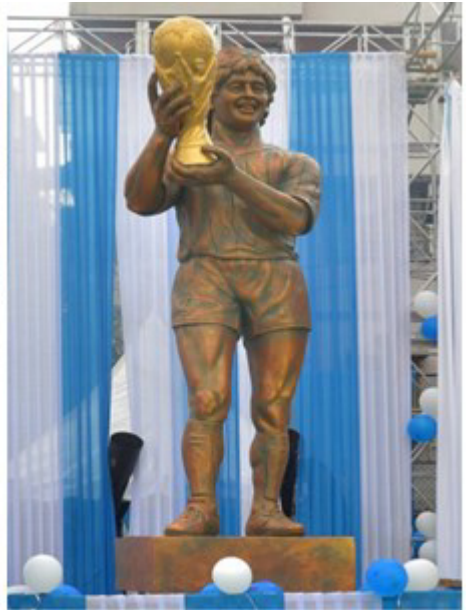


Ein Aufatmen ging durch die Kabine der niederländischen Nationalmannschaft, wenn klar war: Abe kommt heute nicht. Das bedeutete weniger Stress, weniger Aufregung. Dabei galt Lenstra stets als herausragendes Talent. 1920 als Sohn eines Lagerarbeiters, der von Fußball nichts hielt, in Friesland geboren, wurde seine Begabung schon mit zwölf Jahren entdeckt. Drei Jahre später gehörte er zur ersten Mannschaft und machte auf sich aufmerksam. Denn auf dem Platz wirkte er, als interessierte er sich gar nicht für das Geschehen, nur um Augenblicke später mit einem Dribbling das Spiel zu entscheiden. Oder wie er es beschrieb: „Ein guter Fußballspieler ist ein bisschen wie ein Hecht; man muss nicht viel tun, wenn man nur zettig zuschnappt.“ Neben dem Platz war Lenstra, nun ja, eigenwillig. Lukrative Angebote aus Mailand, Florenz und Essen schlug er aus, er wollte sich nicht als „Sklave“ verkaufen. Dahinter blieb er für immer ein Held, wurde als erster Friese zum Nationalspieler und ergebnisvoll. „Uns Abe“ gerufen. Dabei stritt er mit den Verbandsoberen und pausierte als Profi, weil er „Fußballmüde“ sei. Bondscoach Max Merkel zögerte, ihn 1956 in die Elftal zu berufen. Im entscheidenden WM-Qualifikationsspiel gegen Österreich scheiterte Lenstra Sekunden vor Abpfiff nach einem Sololauf am Torwart. Holland fuhr nicht zum Turnier 1958. „Ich hätte heulen können“, schrieb er später. Lenstra galt als Ekel – und für manche im Vergleich zu Johan Cruyff als der bessere Fußballer. Tilburgs Jan van Roessel meinte: „Lenstra oder Cruyff? Dann sage ich Lenstra. Eine eigenstnige Figur, aber ein Zauberer am Ball.“

Die schlimmsten Fußballer-Statuen



Hat (anscheinend) ein Faible für laufende Wasserhähne: Mo Salah.



Wäre eine tolle Maradona-Statue, wenn Maradona auch im Auenland berühmt gewesen wäre.



Michael Essiens Statue. Sie steht ihn Ghana und mit ihren geisterhaft-leeren, toten Roboteraugen seit heute auch in unseren Alpträumen.



Vincente del Bosque mit seiner Statue, nur dass der Bildhauer leider eine chronische Del-Bosque/Andres-Iniesta-Schwäche hatte.

Die schlimmsten Fußballer-Statuen



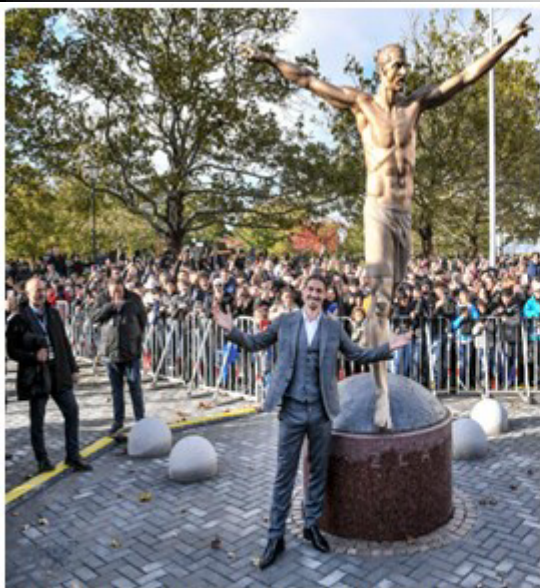
Der moderne Klassiker: CR7 in der Schädelbasisbruch-Version.



Eden Hazards Statue, gestiftet vom AVB (Ausdruckstanz-Verband Belgien).



Die schlimmsten Fußballer-Statuen



Fun Fact: Die Größe von Zlatans Statue entspricht exakt der seines Egos.



Ronaldinho ist ja an sich schon keine Schönheit. Aber das hier ist einfach nur frech.



Neymars Statue im Vereinsmuseum des FC Santos, gefertigt aus alten Mad-Max-Requisiten.



Eine Büste von Arturo Vidal. Und die große Frage: Kann man den Mad-Max-Gag einfach nochmal machen?



Als hätte man einen Klumpen Pappmaché in ein Messi-Trikot gesteckt und anschließend verprügelt.



BVB-Energiekrise in Köln ...



Fan-Protest weitert sich aus...



Bilder der letzten Spiele



Bilder der letzten Spiele



Legenden des Fußballs



Er wurde WM-Torschützenkönig, war gefeierter Held. Später musste Sandor Kocsis fliehen - und starb tragisch durch den Fall aus einem Fenster.

An einem heißen Julitag im Jahr 1979 prallte ein Körper auf den glühenden Asphalt vor dem Hospital Quironsalud in Barcelona, westlich des Parque Güell. Ein Mann war auf dem Boden aufgeprallt und durch den vier Stockwerke tiefen Fall sofort tot. Wenig später die Gewissheit: der Tote war Sandor Kocsis, einer der größten Stürmer aller Zeiten. Torjäger des tragischen ungarischen Wunderteams von 1954. Drei Monate vor seinem 50. Geburtstag starb Kocsis schwerkrank und fernab seiner Heimat.

Geboren wurde Kocsis am 21. September 1929 in Budapest. Seine Eltern waren deutscher Abstammung und Kocsis wurde als Alexander Wagner geboren. Durch die Magyarisierung des Königreichs Ungarn, also das Angleichen der Nicht-Magyaren an die magyarische Bevölkerung, kam er zu dem Namen, mit dem er Fußball-Geschichte schrieb.

Er wuchs in sehr ärmlichen Verhältnissen in der Metropole Budapest auf. Es war eine harte Zeit für die einst so stolze Stadt, in der 1896 die erste U-Bahn Europas eröffnet wurde. Im 1. Weltkrieg aber musste die Industrie der Hauptstadt schwere Schläge erleiden, Kocsis' Kindheit war geprägt von Lebensmittelknappheit und: vom Fußball.

Denn die Kinder der Arbeiter trieben sich zwischen verlassenem Fabrikgebäuden und in den engen Gassen herum und fanden Gefallen am Herumkicken provisorisch aus Lumpen, Lederresten und anderen Materialien hergestellter Bälle. Später war Kocsis vor dem Tor auch deshalb so ein Improvisationskünstler, der den Ball aus allen Lagen im Tor unterbrachte, weil er in seiner Kindheit gewohnt war, auf unebenem Untergrund mit Bällen zu spielen, die nie ganz rund waren.

Er trat mit einem Freund dem Verein Kobanyai TC bei, wo er, nun mit richtigen Bällen, so viele Tore schoss, dass er bald im Stadtviertel bekannt war und Talentsichter von Ferencvaros TC anlockte, dem großen ungarischen Klub, bei dem so viele große ungarische Spieler ihre Anfänge erlebten. Kocsis schoss Tore am Fließband, auch während des 2. Weltkriegs, in dem Ungarn an Deutschlands Seite kämpfte, wurde der Spielbetrieb nicht eingestellt, sodass der heranwachsende Kocsis bei Kriegsende bester Gesundheit war. Im Februar 1945 übernahm die Sowjetunion die Kontrolle in der Hauptstadt und Kocsis nahm das Angebot aus dem Ferencvaros-Lager an.

Dort erzielte er nach Anfangsproblemen 63 Tore in 60 Spielen. Er war einer der besten Stürmer des Landes, was ihn in den Fokus von Honved Budapest rückte. Der Klub aus dem Stadtteil Kispest wurde vom Verteidigungsministerium zum Armeeklub gemacht. Das Ziel: eine der besten Mannschaften Europas zu werden und so den Kommunismus in die Welt zu tragen und seine Überlegenheit zu demonstrieren.

Legenden des Fußballs



Die mit Legende Ferenc Puskas und Jozsef Bozsik ohnehin schon herausragend bestückte Mannschaft wurde subventioniert, wo es nur ging - und mit den besten Spielern des Landes verstärkt. Gusztav Sebes, Nationaltrainer und stellvertretender Verteidigungsminister in Personalunion, übernahm die Geschicke und baute auf das Geheiß von Trainer-Pionier Bela Guttmann eine taktisch und individuell herausragende Mannschaft. Stars wie Zoltan Czibor, Laszlo Budai, Gyula Lorant, Gyula Grosics und eben auch Kocsis wurden allesamt quasi zwangseingezogen und verstärkten das Mannschaftsgerüst um Puskas. Die Idee Sebes' war so simpel wie einleuchtend: Wie es in Österreich oder Italien gang und gäbe war, sollten auch in Ungarn die besten Spieler in Verein und Nationalteam zusammen spielen und so eingespielter sein als die Konkurrenz. Die sportlichen Konglomerate der Sowjetunion und ihr Erfolg beruhten später auf ebendiesem Prinzip.

Und Sebes' Idee ging auf: Honved wurde auf Anhieb zweimal Meister, wiederholte das 1952 und 1954. 24, 30, 36 Tore lautete Kocsis' Bilanz in den ersten drei Jahren Honved. Das Konzept ging nicht nur sportlich, sondern auch politisch auf. Denn das ungarische Volk, das sich stets gegen das sowjetische Regime stellte, liebte das Fußballteam trotzdem. Puskas, Grosics und Kocsis waren die Helden der frühen Fünfziger. Kocsis nannten sie Goldköpfchen, wegen seiner blonden Haare und seiner Kopfballstärke, die ein Teil seines beeindruckenden Repertoires war. Er hatte einen Instinkt, wie man ihn nicht lernen kann, war beidfüßig, pfeilschnell, handlungsschnell, technisch begabt und hatte bei all den Vollbluttorjäger-Qualitäten auch noch stets das Auge für den Nebenmann. In der bisherigen Fußball-Geschichte gab es kaum einen kompletteren Stürmer.

Legenden des Fußballs



Dabei sah die Politik Josef Stalins gar nicht vor, dass Puskas und Kocsis bleiben durften. Denn beide waren Ungarndeutsche mit magyarisierten Namen. Die Hälfte der Ungarndeutschen wurde unter Stalin ausgewiesen, die andere Hälfte wurde staatenlos. Hohe Ämter wurden nicht an Ungarndeutsche vergeben und Diskriminierung stand an der Tagesordnung. Puskas und Kocsis half, dass sie so herausragende Fußballer waren. So waren sie unabdingbar für den sportlichen Erfolg, den Stalin ähnlich wie Hitler politisch nutzen wollte. Bereits 1948 hatte Kocsis in der ungarischen Nationalmannschaft debütiert, in den Fünfzigern war Ungarn eine eingespielte Elf, die von Sebes taktisch hervorragend weiterentwickelt wurde. Der Trainer adaptierte das von seinem Landsmann aus der Not geborene System mit einem hängenden Mittelstürmer und installierte einen Mann namens Nando Hidegkuti als Falsche Neun - ein Schachzug, der voll aufging. Mit 23 wurde Kocsis Olympiasieger, er war die Speerspitze einer überragenden und heute legendären Offensive.

Puskas als linker Mittelstürmer, Kocsis als rechter und Hidegkuti als hängende Spitze und Mixtur aus Spielmacher und Angreifer bildeten ein kongeniales Trio, das nicht nur das Beste der damaligen Zeit war, sondern stilprägend für spätere Taktiker wie Cruyff oder Guardiola war. Denn die ungarische Offensive war ein Vorreiter des Totalen Fußballs, der später in die Geschichte einging. 1953 schlug Ungarn in Wembley England mit 6:3. Es war der erste Sieg einer Mannschaft außerhalb der britischen Inseln und weit mehr als das: Ungarn hatte die stolzen Engländer an die Wand gespielt, gedemütigt. 35:5 Torschüsse standen am Ende in der Statistik. Es war der Beginn des Wunderteams, der Aranycsapat, der Goldenen. Auf der Rückreise wurden sie überall gefeiert, in Paris auf rauschende Feste eingeladen.

Legenden des Fußballs



In der Heimat herrschte Aufbruchstimmung. Im Jahr des Todes von Stalin hoffte man auf Besserung, auf Veränderung. Die Nationalmannschaft fungierte in gewisser Weise als Kitt zwischen dem Regime und dem Volk. Als Kocsis und Co. zur WM in die Schweiz führen, erhoffte man sich Großes von diesem so furios spielenden ungarischen Team. Der Rest der Geschichte ist hinlänglich bekannt: Ungarn spielte großen Fußball, schlug Deutschland mit 7:3, zog ins Finale in Bern ein. Dort feierte Deutschland sein Wunder, Ungarn kehrte geschockt zurück.

Und das trotz der elf Tore von Kocsis, mit denen er überlegen Torschützenkönig geworden war. Obwohl er nie wieder an einer WM teilnahm, ist er noch immer Sechster der ewigen WM-Torschützenliste. Am Ende seiner Nationalmannschaftskarriere hatte er 75 Tore in 68 Spielen erzielt – eine herausragende Statistik in der Kategorie eines Gerd Müller und Eintrittskarte in den Kreis der ganz großen Stürmer.

Und dennoch markierte das Trauma von Bern, zugefügt von Sepp Herberger und Horst Eckel, der Hidegkuti manndeckte, einen Wendepunkt. Der Mannschaftsbus wurde bei der Rückfahrt in der Schweiz aus Angst vor Attacken umgeleitet, der Sohn von Trainer Sebes in der Schule verprügelt, der große Puskas ausgebuht. Und auch das Regime griff durch, verhaftete etwa Torhüter Grosics später wegen Landesverrat.

Als sich 1956 die Volkswut im ungarischen Aufstand entlud, flohen viele Stars ins Ausland. Vor der Gewalt, vor dem Regime und vor der Vergangenheit. Puskas heuerte bei Real Madrid an, Czibor gemeinsam mit Kocsis beim FC Barcelona. Laszlo Kubala hatte das Duo überredet, nach Katalonien zu kommen.

Legenden des Fußballs



In Spanien erzielte Kocsis 42 Tore in 75 Spielen, war noch immer das Goldköpfchen, das für Ungarn so brilliert hatte. Und dennoch: Er wurde alt, müde, dachte immer öfter an den Ruhestand.

1965 beendete er dann seine Karriere und eröffnete das Restaurant "Tete d'Or" in Barcelona, "Goldkopf". Er arbeitete kurz als Trainer, genoss das Leben in der Sonne, als 1975 die Diagnose Leukämie das Glück jäh beendete.

Wenig später kam Magenkrebs dazu, Kocsis war schwer krank. Ihm musste der linke Fuß amputiert werden, die vielen Operationen brauchten sein gesamtes Vermögen auf. Im Jahr 1975 war der einstige Superstar, die Ikone, ein gebrochener Mann. Verarmt, verkrüppelt, verzweifelt.

Am 22. Juli starb er durch den harten Aufprall auf dem glühenden Asphalt vor dem Hospital Quironsalud in Barcelona, westlich des Parque Güell. Bis heute ist ungeklärt, ob es ein tragischer Unfall oder der Suizid eines Mannes, der keinen Ausweg mehr sah, war.



Promitipp:

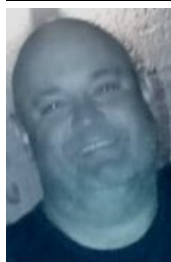


RSV Oggenhausen	-	<i>Türkspor Heidenheim</i>	2:0
<i>Spfr Fleinheim</i>	-	<i>FV Sontheim 2</i>	3:1
<i>TSV Gussenstadt</i>	-	<i>SV Söhnstetten</i>	1:1
<i>FC Härtsfeld</i>	-	<i>SGM Königsbronn/Oberkochen</i>	2:3
<i>SGM Herbrechtingen/Bolheim</i>	-	<i>SGM Burgberg/Hohenmemmingen</i>	0:3
<i>TV Steinheim</i>	-	<i>SGM Niederstotzingen/Rammingen</i>	2:2
<i>SV Bissingen</i>	-	<i>SV Großkuchen</i>	0:2
<i>TKSV Giengen</i>	-	<i>SV Mergelstetten</i>	0:0



Heute tippt
Pina Saur
 Fußball-Expertin und Fohlen-Ultra
 den aktuellen Spieltag

			Tipp	Ergebnis
RSV Oggenhausen	-	<i>SV Mergelstetten</i>	2:1	0:1
<i>Spfr Fleinheim</i>	-	<i>SV Großkuchen</i>	3:0	6:1
<i>TSV Gussenstadt</i>	-	<i>FV Sontheim 2</i>	1:1	3:1
<i>FC Härtsfeld</i>	-	<i>Türkspor Heidenheim</i>	4:1	5:0
<i>SGM Herbrechtingen/Bolheim</i>	-	<i>SV Söhnstetten</i>	2:2	2:1
<i>SGM Königsbronn/Oberkochen</i>	-	<i>SGM Burgberg/Hohenmemmingen</i>	3:2	3:0
<i>SV Bissingen</i>	-	<i>TV Steinheim</i>	1:3	1:4
<i>TKSV Giengen</i>	-	<i>SGM Niederstotzingen/Rammingen</i>	0:2	3:1



In der letzten Ausgabe tippte
Markus Löw
 RSV Oggenhausen Co-Trainer
 den Spieltag und erzielte **4** Punkte

richtiges Ergebnis = 3 Punkte, richtige Tendenz = 1 Punkt

An aerial photograph of a football stadium and its surroundings during a golden sunset. The stadium is a large green field with white markings, enclosed by a fence. In the foreground, there are several buildings, including a large white one with a brown roof. The background is filled with trees and a hazy horizon under a warm, orange sky. The text 'RSV Oggenhausen' is overlaid at the top in a large, 3D, stylized font.

RSV Oggenhausen

Saison 2022/2023